

Datenblatt Konverterkalk Typ b

Stand 01.01.2022



Konverterkalk mit Spurennährstoffen 43 – feucht-körnig

Hauptbestandteile:

39,00	Masse-%	Calciumoxid (CaO)
04,00	Masse-%	Magnesiumoxid (MgO)
43,00	Masse-%	basisch wirksame Bestandteile, bewertet als CaO (Neutralitätswert)
02,00	Masse-%	Mangan (Mn)
16,00	Masse-%	Eisen (Fe)
00,04	Masse-%	Zink (Zn)

Nebenbestandteile:

01,30	Masse-%	Phosphat (P ₂ O ₅), gesamt; davon
01,00	Masse-%	Phosphat (P ₂ O ₅), zitronensäurelöslich
1.300,00	mg / kg	Gesamtchromgehalt (Cr _{ges})

Beim deklarierten Chrom-Gehalt handelt es sich ausschließlich um 3-wertiges Chrom [Cr(III)], einem essentiellen Spurennährstoff, der im Stoffwechsel von Mensch und Tier lebenswichtige Funktionen erfüllt.

Neben den gekennzeichneten Inhaltsstoffen enthält das Produkt weitere wertvolle Pflanzennährstoffe wie **Kupfer (Cu)**, **Molybdän (Mo)** und ca. 10 % **Kieselsäure (SiO₂)**.

Herstellung: Durch Absieben zerfallener Konverter- und Pfannenschlacken unter Verwendung von Wasser zur Staubbindung.

Hinweise zur sachgerechten Lagerung und Anwendung

Lagerung: Im Flachlager (nicht im Hochsilo); im Freien, z.B. am Feldrand oder in einem Fahrsilo. Bei der Lagerung im Freien über einen längeren Zeitraum hat sich eine einfache Folienabdeckung bewährt. Bei längerer Lagerung des Produktes kann die Oberfläche verkrusten. Die gebildeten Agglomerate lassen sich in aller Regel leicht auflösen.

Ausbringung: Nur im Großflächenstreuer mit Streuscheibe! Anbau- und Schneckenstreuer sind wegen möglicher Brückenbildung ungeeignet.

Anwendung: Zu allen Kulturen und auf allen Böden, auch zur Kopfkalkung!

Anwendungsempfehlung: Sofern die amtliche Beratung keine besondere Anwendungsempfehlung herausgegeben hat, empfehlen wir die Anwendung nach den Richtlinien der Kalkbedarfsbestimmung des VDLUFA, Methodenbuch Bd. I.

Erhaltungskalkung: Auf der Basis von Bodenuntersuchungsergebnissen je nach Fruchtfolge jährlich auf 1/3 oder 1/4 der Acker- und Grünlandfläche in der Regel 25 – 30 dt/ha ausbringen.

Gesundungskalkung: Bereits versauerte Böden benötigen zur Aufkalkung höhere Gaben, die im Attest der Bodenuntersuchung angegeben werden.